

Nach Beschaffung einiger Gramm des γ -Oxy- β -amylchinolins soll zur Controlle der angenommenen Structurformel die Zinkstaubdestillation ausgeführt werden.

Der Körper $C_{21}H_{20}N_2O_2$?

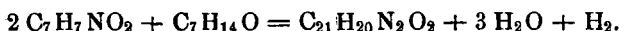
Wie ich schon in der Einleitung hervorgehoben habe, entsteht bei der Condensation der Anthranilsäure mit Oenanthol unter nicht näher festgestellten Bedingungen in sehr geringer Menge eine Substanz von der wahrscheinlichen Zusammensetzung $C_{21}H_{20}N_2O_2$ oder $C_{21}H_{22}N_2O_2$.

Analyse: Ber. für $C_{21}H_{20}N_2O_2$ Procente: C 75.90, H 6.02, N 8.43.

» « $C_{21}H_{22}N_2O_2$ » » 75.45, » 6.59, » 8.38.

Gef. » » 75.79, » 6.28, » 8.50.

Die gefundenen Zahlen kommen am nächsten der ersten Formel $C_{21}H_{20}N_2O_2$, einem Condensationsproducte im Sinne folgender Gleichung:



Der neue Körper krystallisirt in strohgelben Nadeln Schmp. 243° ; in Wasser unlöslich, sehr schwer löslich in den meist gebrauchten organischen Solventien. Unlöslich in Mineralsäuren und Alkalien.

Wegen Mangels an Material musste die nähere Untersuchung der Substanz ausbleiben.

Lemberg, im October 1895. Technische Hochschule.
Laboratorium für allgemeine Chemie.

552. P. Jannasch: Ueber die Aufschliessung der Silicate durch Borsäure.

(Eingeg. am 2. November; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. C. Friedheim.)

[Vorläufige Mittheilung.]

Um ungestört einige Zeit über den obigen Gegenstand arbeiten zu können, theile ich schon jetzt mit, dass mir und H. Heidenreich die Aufschliessung von Silikaten durch ein Zusammenschmelzen derselben mit Borsäure vollkommen gelungen ist. Hierzu mischen wir 1 g feines Silicatpulver mit der 5—6fachen Menge zuvor entwässerter Säure, worauf das Ganze 15—20 Minuten lang kräftig geglüht wird. Die so erhaltene Schmelze ist entweder fast vollständig, oder unter Hinterlassung grösserer Mengen von Kieselsäureflocken in heissem Wasser und Alkohol löslich. Diese Lösung dampft man nun zur Trockne, am Schluss wiederholt unter Zusatz von starker Salzsäure und Methylalkohol zur Verjagung der Borsäure, worauf die Analyse nach der üblichen Weise erfolgt. Wir haben bereits eine Reihe

genauer Kieselsäurebestimmungen nach der Borsäure-Methode ausgeführt. Da sich nach den Beobachtungen von Gooch die Borsäure sehr leicht als Borsäuremethyläther verflüchtigen lässt¹⁾, so gestaltet sich die Borsäureschmelze der Silikate noch viel einfacher und zeitsparender als die erst kürzlich von mir empfohlene Aufschliessung derselben mit reinem Bleicarbonat²⁾.

Nähere Mittheilungen über die Einzelheiten des von uns gearbeiteten Verfahrens behalten wir uns vor.

Heidelberg, Univ.-Laboratorium, November 1895.

553. P. Jannasch: Bemerkung.

(Eingegangen am 2. November.)

Die in dem vorigen Hefte dieser Berichte S. 2459 von A. Töhl gemachte Mittheilung der synthetischen Gewinnung von Aethyl- und Propylmesitylen veranlasst mich, hiermit auf das bereits mit H. Kolb unternommene Studium des Propylmesitylens zu verzichten, dafür werde ich aber die schon zu weit vorgeschrittene und im engsten Zusammenhange mit meinen wieder aufgenommenen Arbeiten über das Isodurolo³⁾ stehende Untersuchung des Aethylmesitylens mit H. Wigner⁴⁾ zusammen fortsetzen. Um weitere Collisionen thunlichst zu vermeiden, erlaube ich mir schliesslich noch anzugeben, dass H. Kolb jetzt das Phenylmesitylen aus Monobrommesitylen, Brombenzol und Natrium zu erhalten versucht und Hr. Dr. Keyser Triäthylbenzol von dem früher von Aschenbrandt und mir⁵⁾ beschriebenen *p*-Diäthylbenzol aus darstellt, während Hr. Bodé über *p*-Dibutylbenzol und *p*-Diamylbenzol (vom *p*-Dibrombenzol⁶⁾ aus arbeitet.

Heidelberg, November 1895. Universitätslaboratorium.

¹⁾ Chem. News 55, 7; diese Berichte 20, Ref. 118.

²⁾ Zeitschr. f. anorg. Chem. 8, 364.

³⁾ Diese Berichte 27, 2521, 3441; 28, 531.

⁴⁾ Diese Berichte 28, 2027.

⁵⁾ Ann. d. Chem. 216, 211.

⁶⁾ Diese Berichte 10, 1354.